

**Ritual am 33. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A), 15. November 2020**  
**Jesus erzählt eine Geschichte von einem reichen Mann und seinen**  
**3 Dienern.**

- **Lied**

„Ja, wenn der Herr einst wiederkommt“,  
Regens Wagner-Liederbuch Nr. 84,1-3

- **Gebet**

Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen:  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Wir beten:

Gott!

In dieser Woche haben wir an den Heiligen Martin  
gedacht.

Wir haben seinen Festtag gefeiert.

Der heilige Martin hatte ein großes Herz.

Der heilige Martin hat die Not der Menschen gesehen.

Der heilige Martin hat den Menschen tatkräftig geholfen.

Wir spüren:

Gott!

Du hast Freude an Menschen wie Martin.

Du hast Freude an uns, dann, wenn wir uns wie Martin anstrengen und Gutes tun.

Wir bitten:

Zeig uns, wo du uns heute brauchst.

Zeig uns, was wir heute Gutes tun können.

Wir danken dir für deine Liebe.

Du schenkst uns deine Liebe.

Wir loben und preisen dich!

Amen.



*Bild: Dieter Bauer / Claudio Ettl / Paulis Mells,  
Die Bibel in leichter Sprache. Evangelium der  
Sonn- und Feiertage im Lesejahr A ©Verlag  
Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart*

- **Evangelium (Matthäus 25,14–30)**

Einmal will Jesus seinen Freunden sagen:  
Einige Menschen können viel arbeiten.  
Einige Menschen können wenig arbeiten.  
Alles ist in Ordnung.  
Gott will nur, dass er sich auf die Menschen verlassen kann.  
Das ist wichtig.

Jesus erzählt dazu eine Geschichte.  
Die Geschichte geht so:

Es war einmal ein reicher Mann.  
Der Mann will für lange Zeit weg fahren.  
Die Diener sollen in der Zwischen-Zeit auf das Geld von dem Mann aufpassen.  
Und noch mehr Geld verdienen.  
Der reiche Mann gibt dem ersten Diener 5 Millionen Euro.  
Dem zweiten Diener 2 Millionen Euro.  
Dem dritten Diener 10 000 Euro.  
Dann fährt der reiche Mann weg.

Der erste Diener arbeitet sofort mit den 5 Millionen Euro.  
Der Diener verdient noch 5 Millionen Euro dazu.  
Da hat der Diener insgesamt 10 Millionen Euro.  
Der zweite Diener arbeitet auch sofort mit den 2 Millionen Euro.  
Der zweite Diener verdient noch 2 Millionen Euro dazu.  
Da hat der Diener insgesamt 4 Millionen Euro.  
Der dritte Diener geht in den Garten.  
Der Diener macht im Garten ein tiefes Loch.  
Der Diener legt die 10 000 Euro in das Loch.  
Der Diener macht das Loch wieder zu.  
Das ist alles.  
Der Diener arbeitet überhaupt nicht.  
Der Diener denkt heimlich:  
So können die 10 000 Euro nicht verloren gehen.  
Jetzt kann ich keinen Ärger bekommen.



## Miteinander Sonntag feiern

Nach langer Zeit kommt der reiche Mann wieder nach Hause.  
Der reiche Mann ist sehr gespannt.  
Der reiche Mann will wissen, wie viel Geld die Diener verdient haben.  
Der erste Diener kommt zuerst.  
Der erste Diener sagt:  
Herr, du hast mir 5 Millionen Euro gegeben.  
Ich habe noch einmal 5 Millionen dazu verdient.  
Jetzt hast du 10 Millionen Euro.

Der reiche Mann sagt:  
Toll.  
Du hast tüchtig gearbeitet.  
Du bist ein guter Diener.  
Auf dich kann ich mich verlassen.  
Du sollst eine wichtige Aufgabe bekommen.  
Aber erst feiern wir ein Fest.

Dann kommt der zweite Diener.  
Der zweite Diener sagt:  
Herr, du hast mir 2 Millionen Euro gegeben.  
Ich habe noch einmal 2 Millionen dazu verdient.  
Jetzt hast du 4 Millionen Euro.

Der reiche Mann sagt:  
Toll.  
Du hast tüchtig gearbeitet.  
Du bist ein guter Diener.  
Auf Dich kann ich mich verlassen.  
Du sollst eine wichtige Aufgabe bekommen.  
Aber erst feiern wir ein Fest.

Zum Schluss kommt der Diener mit den 10 000 Euro.  
Der Diener geht in den Garten.  
Der Diener holt die 10 000 Euro wieder aus dem Loch.  
Der Diener gibt dem reichen Mann die 10 000 Euro.  
Der Diener sagt:  
Hier ist dein Geld.  
Ich habe das Geld im Garten eingegraben.

Damit von dem Geld nichts verloren geht.  
Du bekommst das ganze Geld zurück.  
Du brauchst keinen Ärger machen.

Da wird der reiche Mann wütend.  
Der reiche Mann sagt:  
Du solltest mit dem Geld arbeiten.  
Oder das Geld zur Spar-Kasse bringen.  
Dann bekomme ich für das Geld Zinsen.  
Du bist ein fauler Diener.  
Auf dich kann ich mich gar nicht verlassen.  
Dich werfe ich raus.  
Du sollst nicht mehr für mich arbeiten.  
Und der Diener mit den 10 Millionen Euro bekommt  
die 10 000 Euro noch dazu.  
Weil ich mich auf den guten Diener verlassen kann.

Jesus sagt:  
Auf einige Menschen kann man sich verlassen.  
Diese Menschen bekommen immer mehr.  
Auf andere Menschen kann man sich gar nicht verlassen.  
Diesen Menschen gibt keiner gerne etwas.  
Bei Gott ist es genauso.  
Gott sieht, auf welche Menschen er sich verlassen kann.  
Diesen Menschen will Gott viel schenken.

- **Lied**

„Hände, die schenken erzählen von Gott“, Regens Wagner Liederbuch Nr. 69,1+2

- **Impuls**

Viele Menschen machen sich kleiner als sie sind.  
Sie denken:  
Wer bin ich schon?  
Was hab ich schon?  
Was kann ich schon?



## Miteinander Sonntag feiern

Menschen, die sich kleiner machen, tun sich oft selber leid.  
Menschen, die sich kleiner machen, fühlen sich oft selber schwach und elend.  
Menschen, die sich kleiner machen, haben immer das Gefühl:  
Ich kann das nicht.  
Ich schaff das nicht.  
Ich bin ganz arm.  
Ich bin ganz klein.  
Ich bin ganz schwach.

All diese Menschen tun sich selber leid.  
Und das ist nicht gut.  
Ein Mensch, der sich selber leid tut,  
sieht gar nicht,  
wie gut es ihm geht,  
welche Möglichkeiten er hat,  
wie stark er eigentlich ist.

Mit der Geschichte, die Jesus uns heute erzählt, will Jesus uns Mut machen.

Jeder Mensch ist ganz besonders.  
Jeder Mensch hat etwas Wertvolles.  
Jeder Mensch kann etwas Einmaliges.

Hab Vertrauen!  
Glaube dir selber und glaube Gott!

Und dann:  
Tu was du kannst.  
Teile was du hast.  
Beginne dort, wo du gerade stehst.

Mehr wünscht sich Gott gar nicht von dir.

Niemand muss alles können.  
Niemand muss alles haben.

Wenn Du gibst, was du hast,  
wenn Du schenkst, was du kannst,  
dann geht es immer mehr Menschen besser,

dann freuen sich immer mehr Menschen am Leben.  
Und dann hat Gott seine helle Freude an dir.

- **Lied**

„Hände, die schenken erzählen von Gott “ Regens Wagner Liederbuch Nr. 69,3+4

- **Fürbitten**

Wir bringen vor Gott unsere Bitten:

Wir denken an alle Menschen dieser Welt, die in Not sind. Wir denken an alle unsere Schwestern und Brüder, die nichts zum Essen und zum Trinken haben und kein Dach über dem Kopf haben.

(Guter Gott, höre uns!)

Wir denken an alle Menschen, die krank sind. Wir denken besonders an alle, die an Corona erkrankt sind.

(Guter Gott, höre uns!)

Wir denken an alle Menschen, die im Krankenhaus oder im Pflegeheim anderen Menschen helfen.

(Guter Gott, höre uns!)

Wir denken an alle Menschen, die Gott nicht ernst nehmen und auf die Gott sich nicht verlassen kann.

(Guter Gott, höre uns!)

Wir denken an .... (Guter Gott, höre uns!)

+ (weitere freie Fürbitten möglich)

- **Vater unser**

Wir beten miteinander (ohne Handfassung)

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot  
gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben  
unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

- **Lied**

„Vom Anfang bis zum Ende“ Regens Wagner Liederbuch Nr. 130